

**Kriminologische und sanktionen-
rechtliche Forschungen**

Band 28

Falsche Geständnisse in der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung

**Eine interdisziplinäre Untersuchung
zu Verbreitung und Hintergründen von falschen
Geständnissen in Deutschland**

Von

Valentin zur Nieden



Duncker & Humblot · Berlin

VALENTIN ZUR NIEDEN

Falsche Geständnisse in der polizeilichen
Beschuldigtenvernehmung

Kriminologische und sanktionenrechtliche Forschungen

Begründet als „Kriminologische Forschungen“ von Prof. Dr. Hellmuth Mayer

Herausgegeben von Prof. Dr. Kirstin Drenkhahn

Band 28

Falsche Geständnisse in der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung

Eine interdisziplinäre Untersuchung
zu Verbreitung und Hintergründen von falschen
Geständnissen in Deutschland

Von

Valentin zur Nieden



Duncker & Humblot · Berlin

Die Fakultät für Rechtswissenschaften der Universität Hamburg
hat diese Arbeit im Jahr 2021 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2025 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: TextFormA(r)t, Daniela Weiland, Göttingen
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 0933-078X
ISBN 978-3-428-19346-2 (Print)
ISBN 978-3-428-59346-0 (E-Book)
Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,
12165 Berlin, Germany | E-Mail: info@duncker-humblot.de
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

*Für Saskia Sophie
in Liebe und Dankbarkeit*

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Fakultät für Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg im Sommersemester 2021 als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur sind bis September 2021 berücksichtigt worden.

Danken möchte ich meinem geschätzten Doktorvater, Herrn Professor Dr. Dipl.-Psych. Peter Wetzels, für die Ermutigung, diese interdisziplinäre Arbeit anzugehen. Mein Dank gilt Herrn Professor Dr. Bernd-Rüdiger Sonnen (Emeritus) für die Erstellung des Zweitgutachtens und für die Übernahme des Vorsitzes meiner Disputation. Auch danke ich Frau Professorin Dr. Katrin Brettfeld, die ebenfalls der Prüfungskommission meiner Disputation angehörte, herzlich.

Mein Dank gilt den unzähligen Personen in den Justizbehörden, Kriminologischen Diensten, Justizvollzugsanstalten, Polizeibehörden und Polizeidienststellen der teilnehmenden Bundesländer, ohne deren Unterstützung die Studien in diesem Umfang nicht umsetzbar gewesen wären.

Ausdrücklich möchte ich mich bei allen Probanden bedanken, die meine Untersuchungen erst möglich gemacht und die durch ihre wertvolle Mitarbeit einen wichtigen Teil zu dieser wissenschaftlichen Arbeit beigetragen haben.

Von ganzem Herzen bedanke ich mich bei Pawel Streltchenia für seine umfangreiche Unterstützung bei den statistischen Auswertungen und bei Dr. Heidrun Adler und Raoul Heitzmann für die gewissenhafte Durchsicht des Manuskriptes. Auch danke ich Louis und Philia für Ihre Unterstützung bei der Übertragung der Erhebungsbögen – ohne euch wäre mir diese Arbeit nicht so leicht und nicht mit so viel Freude von der Hand gegangen.

Ein besonderer Dank gilt meiner Familie und meinen Freunden, die mich in der Promotionszeit liebevoll unterstützt haben und ohne die ich nicht mit gleicher Freude die unzähligen Stunden in der Bibliothek verbracht hätte. Dank euch werden mir diese Jahre sehr positiv in Erinnerung bleiben.

Hamburg, im August 2024

Valentin zur Nieden

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	21
I. Problemstellung	22
II. Zielsetzung der Arbeit	23
III. Literaturlage und Forschungsstand	23
IV. Gang der Untersuchung	25
B. Polizeiliche Beschuldigtenvernehmung	27
I. Begriffsbestimmungen	27
1. Polizeiliche Vernehmung	28
2. Beschuldigter	31
3. Sonderproblem: Die informatorische Befragung	34
4. Arbeitsbegriff der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung	35
II. Zweck und Ziel der Beschuldigtenvernehmung	35
III. Ablauf der Beschuldigtenvernehmung im Überblick	37
IV. Rechte des Beschuldigten	38
1. Eröffnung des Tatvorwurfs und rechtliches Gehör	39
2. Belehrung	39
3. Recht zu schweigen	41
4. Anspruch auf einen Verteidiger	42
5. Verbotene Vernehmungsmethoden	44
a) Misshandlung und Quälerei	46
b) Ermüdung	47
c) Täuschung und List	48
d) Drohung mit negativen Konsequenzen	50
e) Versprechen von gesetzlich nicht vorgesehenen Vorteilen	50
f) Sonderproblem Rettungsfolter	51
g) Absolutes Beweisverwertungsverbot	52
6. Besondere Regelungen für Jugendliche und Heranwachsende	54
V. Aufgaben des Vernehmungsbeamten	57

1. Rahmenbedingungen der Vernehmung	58
2. Förderung der Aussagebereitschaft	59
3. Förderung der Aussagegenauigkeit und Beurteilung der Aussage hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts	60
4. Tathypothese	62
VI. Fähigkeiten von Vernehmungsbeamten	62
1. Kräfteverhältnisse in der Beschuldigtenvernehmung	63
2. Vernehmungstraining	64
3. Soziale Kompetenz	66
4. Kommunikative Kompetenz	67
VII. Vernehmungsmethoden	68
1. Reid-Methode	70
a) Grundlagen	71
b) Ablauf der Reid-Methode	72
c) Kritikpunkte	74
d) Einsatz der Reid-Methode in Deutschland	75
2. RPM-Technik	77
3. PEACE-Modell	77
a) Grundlagen	78
b) Ablauf der Vernehmung nach PEACE	79
4. Kognitives Interview	81
a) Grundmodell des kognitiven Interviews	81
b) Erweitertes kognitives Interview (Rapport-Modell)	83
c) Wirksamkeit des kognitiven Interviews	84
5. GEMAC/CM	85
6. Narratives Interview	86
7. Zwischenergebnis	87
VIII. Protokollierung und Aufzeichnung	87
1. Dokumentation der Vernehmung	87
a) Schriftliche Protokolle	88
aa) Grundlagen	88
bb) Inhalt des Protokolls	91
cc) Genehmigung des Protokolls	93
b) Ton- und Videoaufzeichnungen	94
c) Aufzeichnung von Geständnissen	100

2. Gerichtliche Verwertbarkeit der protokollierten Aussage	100
IX. Zwischenfazit zur polizeilichen Beschuldigtenvernehmung	103
C. Falsches Geständnis	104
I. Einleitung	104
II. Geständnisse im geschichtlichen Rückblick: Eine Geschichte von Folter	106
III. Begriffsbestimmungen	113
1. Geständnis in der Strafprozessordnung	113
2. Definitionen des Geständnisses	114
3. Form und Umfang des Geständnisses	116
4. Definition des falschen Geständnisses	118
5. Zusammenfassung und finale Definitionen	118
IV. Rechtliche Grundlagen	119
1. Geständnis als Beweismittel	119
2. Verwertbarkeit von Geständnissen	124
3. Geständnis als Strafmilderungsgrund	125
4. Geständnisse des § 257c StPO	127
5. Fehlurteil aufgrund eines falschen Geständnisses	130
6. Wideraufnahmeverfahren zur Korrektur von Fehlurteilen	131
7. Strafrechtliche und finanzielle Folgen	133
V. Klassifikation falscher Geständnisse	135
VI. Häufigkeit falscher Geständnisse	137
1. Einleitung	137
2. Einschlägige Fehlurteile: Eine Auswahl	140
a) Central Park Five	141
b) Landwirt Rudolf Rupp	142
c) Fall Pascal	143
d) Fall Peggy Knobloch und Ulvi Kulaç	146
e) Fall des Brendan Dassey	152
3. Experimente	155
4. Akten- und Fallauswertungen	158
5. Quantitative Befragungen (Selbstauskünfte)	161
a) Schüler- und Studentenbefragungen	163
b) Befragungen von Beschuldigten	165

c) Befragungen von Polizeibeamten	166
d) Weitere Befragungen	167
6. Zusammenfassung	168
VII. Gründe für die Abgabe falscher Geständnisse	170
1. Personenbezogene Gründe	173
a) Persönlichkeitseigenschaften	173
b) Intelligenz	175
c) Psychische Erkrankungen	176
d) Geltungs- und Sensationsbedürfnis	178
e) Substanzmitteleinfluss	179
f) Erinnerungsdefizite und suggestive Befragungstechniken	180
g) Verdeckungsabsicht	182
h) Schädigungsabsicht	183
i) Zur Vermeidung oder Beendigung einer Inhaftierung	184
j) Anstreben eines strafprozessualen Vorteils	185
k) Junges Alter	185
l) Geschlecht	189
2. Verfahrensbezogene Gründe	191
a) Deliktsart	191
b) Polizeiliche Vernehmung als Risikofaktor	193
aa) Inhaftierung, Isolation und die Vernehmungssituation	195
bb) Vernehmungsdruck	196
cc) Vernehmungsmethoden	197
(1) Verbote Vernehmungsmethoden	198
(2) Problematische Vorgehensweisen in der Vernehmung	199
(3) Experimentelle Prüfung der Effekte	202
(4) Zwischenfazit	205
dd) Dauer der Vernehmung	205
ee) Anwesenheit eines Strafverteidigers	209
ff) Zwischenfazit	212
c) Gerichtliche Absprachen	213
VIII. Erkennbarkeit von falschen Geständnissen	214
1. Wissenschaftliche Erkenntnisse	215
2. Inhaltliche Begutachtung von Aussagen	218
3. Gründe für das Aufdecken eines falschen Geständnisses	221
4. Zwischenfazit	222

IX.	Geständnisüberprüfung durch die Polizei	223
1.	Exklusives Täterwissen und der Abgleich mit weiteren Ermittlungsergebnissen	225
2.	Überprüfung der Aussage auf ihre interne Konsistenz (Aussageanalyse) ..	227
3.	Überprüfung der Geständnismotivation und -situation	228
4.	Zwischenfazit	229
X.	Widerruf des falschen Geständnisses	229
1.	Grundlagen	230
2.	Absicherungen gegen den Widerruf	232
3.	Inhaltliche Untersuchung des Widerrufes	232
4.	Mehrfache Geständnisabgabe samt Widerruf	233
XI.	Prävention und Aufdeckung von falschen Geständnissen	235
1.	Schulungen und Trainings der Vernehmungsbeamten	236
2.	Audiovisuelle Aufzeichnung von Vernehmungen	238
XII.	Zwischenfazit zum falschen Geständnis	241
D.	Falsche Geständnisse im Justizvollzug: Ein besonderes Problem	244
I.	Ziele des Strafvollzuges	245
II.	Therapiemaßnahmen	245
III.	Rückschluss auf falsche Geständnisse	247
IV.	Stellungnahme	249
E.	Eigene empirische Untersuchungen	250
I.	Einleitung	250
II.	Forschungsbedarf	251
III.	Fragestellung und Vorgehen	253
IV.	Methodische Vorgehensweise	254
1.	Personenbefragungen zur Erhellung des Dunkelfeldes	254
2.	Auswahl der Probanden	256
V.	Erhebungsinstrumente	257
1.	Erste Fragebogenversion für die Vorstudie	257
2.	Vorstudie in Südafrika	259
a)	Inhalt der Fragebögen	259
b)	Zugang zu den Probanden	259

c) Datenerhebung	260
d) Schlussfolgerungen aus den Vorstudien	260
3. Pretests in Deutschland	261
4. Finale Version der Erhebungsinstrumente	262
a) Entwicklung der finalen Version	262
b) Untersuchungsleitende Fragestellungen	263
c) Inhaltliche Beschreibung der Erhebungsinstrumente	264
aa) Fragebogen Polizeibeamte	266
bb) Fragebogen JVA-Inhaftierte	268
d) Software	270
VI. Datenerhebung	270
1. Stichprobenplanung	270
2. Zugang zu den Probanden: Die Genehmigungen	271
3. Teilnehmende Bundesländer und Polizeidienststellen/JVA's	272
4. Datenerhebungen im Feld	273
a) Durchführung der Befragung von Polizeibeamten	274
b) Durchführung der Befragung von Inhaftierten	274
VII. Einschränkungen der Studien-Konzeption	276
VIII. Methode der Datenanalyse	277
IX. Rücklauf und Verwertbarkeit	278
1. Polizeibeamte	278
2. Inhaftierte	279
X. Die Beschreibung der Stichproben	281
1. Polizeibeamte	281
2. Inhaftierte	282
XI. Ergebnisse	284
1. Polizeibeamte	284
a) Spezifische Fragen an Polizeibeamte	284
b) Vernehmungen mit falschem, wahrem und ohne Geständnis	287
c) Ergebnisse der drei Kategorien	289
2. Inhaftierte	301
a) Vernehmungen mit falschem, wahrem und ohne Geständnis	301
b) Ergebnisse der drei Kategorien	303
c) Spezifische Fragen zur Therapie im Vollzug	319

XII. Diskussion der Ergebnisse	321
1. Spezifische Fragen an Polizeibeamte	321
a) Schulung in der Durchführung von Vernehmungen	322
b) Wichtigkeit des Geständnisses	322
c) Erkennen von Wahrheit und Lüge	323
d) Personengruppen mit erhöhtem Risiko	323
e) Vernehmungsmethoden mit erhöhtem Risiko	324
f) Stellungnahme	324
2. Häufigkeit falscher Geständnisse	324
a) Problem der Basisrate und weitere Einschränkungen	325
b) Schätzungsmethoden	326
c) Konkrete Zahlen	326
aa) Zur Prävalenzrate falscher Geständnisse	327
bb) Zum Inzidenzwert	328
cc) Zur Häufigkeit, zu der ein Geständnis falsch ist	330
d) Zusammenfassung und Fazit	331
e) Tabellarische Übersicht: Geständnisse	332
3. Gründe und Risikofaktoren	332
a) Personenbezogene Faktoren	332
aa) Alter des Beschuldigten	332
bb) Geschlecht des Beschuldigten	334
cc) Gesundheit und Substanzmittel	335
b) Verfahrensbezogene Faktoren	337
aa) Zugrundeliegende Delikte	337
bb) Anwesenheit eines Strafverteidigers und die Belehrung	338
cc) Aufforderung, ein Geständnis abzulegen	341
dd) Anzahl der vernehmenden Beamten sowie Häufigkeit und Dauer der Vernehmung	341
ee) Ort der Vernehmung	344
ff) Methoden der Vernehmung	345
gg) Protokollierung und Aufzeichnung der Vernehmung	347
hh) Abgabe des Geständnisses	351
ii) Grund für die Abgabe des falschen Geständnisses	351
jj) Überprüfung des Geständnisses durch Polizei und Gericht	353
kk) Widerruf des Geständnisses	354
ll) Verurteilungen auf Grundlage des Geständnisses	355
4. Falsch Geständige im Justizvollzug	357
a) Diskussion	358
b) Stellungnahme	358

XIII. Zusammenfassung der Ergebnisse	359
XIV. Einschränkungen der Ergebnisse	360
F. Zusammenfassung und Ausblick	362
I. Ergebnisse der Arbeit	362
II. Ausblick	366
Literaturverzeichnis	368
Sachwortverzeichnis	400

Abkürzungsverzeichnis

ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
Art.	Artikel
B	Beschuldigter
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BeckRS	Beck Rechtsprechung
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
ca.	circa
Drs.	Drucksachen
etc.	et cetera
f.	folgende Seite
ff.	folgende Seiten
FG	Falsches Geständnis (Vernehmung mit falschem Geständnis)
G	Geständnis
gem.	gemäß
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
i. V. m.	in Verbindung mit
inkl.	inklusive
JVA	Justizvollzugsanstalt
KK	Karlsruher Kommentar
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MüKO	Münchener Kommentar
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
OG	Ohne Geständnis (Vernehmung ohne Geständnis)
Rn.	Randnummer
S.	Seite
SV	Strafverteidiger
u. a.	unter anderem
V	Vernehmung
vgl.	vergleiche
WG	Wahres Geständnis (Vernehmung mit wahrem Geständnis)
z. B.	zum Beispiel

Für weitere Abkürzungen wird auf das Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache verwiesen, hrsg. von *Kirchner*, Hildebert (2018): 9. Auflage, Berlin.

*„The time for uninformed skepticism is over.
The false confession problem is real.“¹*

¹ Kageleiry (2007), Psychological Police Interrogation Methods, S. 1 (50).

A. Einführung

Warum gestehen Menschen in polizeilichen Vernehmungen Straftaten, die sie in Wahrheit nicht begangen haben? Um diese Frage beantworten zu können, ist es notwendig, sich ausführlich mit den Akteuren der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung, ihren rechtlichen Grundlagen und Besonderheiten und schließlich konkret mit einem der tiefgründigsten und faszinierendsten sozialpsychologischen Phänomene² der menschlichen Psyche auseinanderzusetzen: Den falschen Geständnissen.

Die meisten Menschen sind der Auffassung, dass sie niemals ein falsches Geständnis ablegen würden.³ Fakt ist jedoch, dass es regelmäßig zu falschen Geständnissen kommt und unter den richtigen Umständen jeder dazu gebracht werden könnte, sich falsch geständig einzulassen. Dies kann dann schwerwiegende Konsequenzen haben und im schlimmsten Fall zu einer Verurteilung auf Grundlage des falschen Geständnisses führen.

Neben der Frage, wie es zur Abgabe solcher Geständnisse kommt ist es von Bedeutung, wie häufig und unter welchen Bedingungen dies der Fall ist. Nur so kann das Ausmaß der Problematik bestimmt werden, um die notwendigen Konsequenzen hieraus ziehen zu können.

In der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung werden täglich Menschen mit Tatvorwürfen konfrontiert und auch häufig Geständnisse abgelegt, weshalb diese zwei Begriffe unlösbar miteinander verbunden sind: Das Gestehen einer Tat wird fast zwangsläufig mit der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung in Verbindung gebracht.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den rechtlichen und psychologischen Aspekten falscher Geständnisse in der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung, mit der Häufigkeit dieses Phänomens, seinen Gründen und Risikofaktoren. Hierbei ist es unverzichtbar, auf die Ergebnisse internationaler Forschung zurückzugreifen. Im Fokus der Arbeit soll aber die Situation in Deutschland stehen.

² Vgl. US-National Science Foundation (2016), Saul Kassin's research draws on social psychological theories: Saul Kassin im Interview.

³ Siehe, auch zum Folgenden: Philip (2018), Fatale Geständnisse – Unschuldig verurteilt: Saul Kassin im Interview.

I. Problemstellung

Ein Geständnis ist das für den Beschuldigten folgenreichste Beweismittel,⁴ da ihm ein hoher Beweiswert zugemessen wird. Geständige Personen werden nach Kassin⁵ in jedem der darauffolgenden Schritte strenger behandelt als solche, die nicht geständig sind. Sie werden häufiger von der Staatsanwaltschaft angeklagt, ihre Verfahren seltener eingestellt, sie werden häufiger als schuldig befunden und schwerer bestraft. Die Abgabe eines falschen Geständnisses kann darüber hinaus weitere weitreichende Folgen für den Betroffenen haben, beispielsweise seine wirtschaftliche und soziale Situation beeinträchtigen und im schlimmsten Fall, trotz Unschuld, in eine Verurteilung münden, möglicherweise sogar zu einer Haftstrafe ohne Bewährung. Dies allein ist Anlass genug, sich mit der Häufigkeit, den Entstehungsgründen und den Risikofaktoren falscher Geständnisse auseinanderzusetzen. Darauf hinaus stellt sich die Frage, wie mit falsch geständigen Personen im Rahmen einer möglichen Haft umgegangen werden soll und wird. So besteht die Möglichkeit, dass der falsch Geständige im Rahmen von Resozialisierungsmaßnahmen mit der Tataufarbeitung konfrontiert wird. Wie soll sich der Betroffene hierzu äußern? Und wie soll der begleitende Therapeut mit dem (möglicherweise bekennenden) falsch Geständigen verfahren?

Schließlich stellen falsche Geständnisse auch ein ernst zunehmendes Problem für das Justizwesen dar: Sie haben nicht nur zur Folge, dass ein Unschuldiger inhaftiert wird, sondern darüber hinaus besteht die Gefahr, dass ein Schuldiger in Freiheit bleibt.⁶

Doch bevor die Frage nach den Konsequenzen falscher Geständnisse, nachihren Entstehungsgründen in polizeilichen Beschuldigtenvernehmungen und dem Umgang mit diesem Phänomen im Strafvollzug zu stellen ist, muss geklärt werden, wie relevant diese Thematik überhaupt ist. Fakt ist, dass falsche Geständnisse auch in Deutschland vorkommen. Dies zeigen bekannte Fälle wie der des Bauern Rudolf Rupp.⁷ Hinsichtlich der Häufigkeit dieses Phänomens finden sich jedoch in Deutschland nur wenig Daten.

Die Gründe und Risikofaktoren falscher Geständnisse wurden in der angloamerikanischen Literatur mittels verschiedener Methoden, wie Experimenten, Einzelfallanalysen, Aktenauswertungen und Befragungen, untersucht. In Deutschland wuchs das Interesse an dieser Thematik in den vergangenen Jahren zwar stetig, dennoch stützen sich die Veröffentlichungen hier überwiegend auf Ergebnisse der ausländischen Literatur und Forschung.

⁴ Vgl., auch zum Folgenden: *Sigurdsson* (1996), Alleged False Confessions Among Icelandic Offenders, S. 5.

⁵ *Kassin* et al. (2007), Police Interviewing and Interrogation: A Self-Report Survey of Police Practices and Beliefs, S. 381 (384).

⁶ *Redlich* (2010), False Confession, False Guilty Pleas: Similarities and Differences, S. 49 (50).

⁷ Vgl. *Darnstädt* (2013), Der Richter und sein Opfer – Wenn die Justiz sich irrt, S. 94 ff.

II. Zielsetzung der Arbeit

Ziel der Arbeit ist es, die polizeiliche Vernehmungspraxis bei Beschuldigtenvernehmungen im Hinblick auf falsche Geständnisse aus empirisch rechtspsychologischer sowie normativer strafverfahrens- und polizeirechtlicher Perspektive zu untersuchen.

Für Deutschland liegen wenige Informationen zum praktischen Ablauf der polizeilichen Vernehmung, zu hier angewandten Vernehmungsmethoden und zum Vorkommen falscher Geständnisse vor, obwohl bekannt ist, dass dem Geständnis eine sehr zentrale Rolle im Ermittlungsverfahren zukommt.⁸ Diese Forschungslücke soll die vorliegende Arbeit durch zwei großangelegte empirische Untersuchungen schmälern: Eine Befragung von deutschen Polizeibeamten und Inhaftierten in mehreren Bundesländern.

Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen mit der Zielsetzung analysiert werden, Einblicke in das polizeiliche Vorgehen bei Vernehmungen zu erhalten, Faktoren für die Entstehung oder Begünstigung von falschen Geständnissen zu identifizieren und Erkenntnisse zum Vorkommen falscher Geständnisse und zum Umgang mit diesen im Strafvollzug zu liefern. Die so neu gewonnenen Erkenntnisse sollen zudem mit den zuvor dargestellten Ergebnissen der (internationalen) Forschung verglichen werden. Dadurch sollen positive sowie verbesserungswürdige Aspekte der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung in Deutschland in Hinblick auf das Risiko falscher Geständnisse ermittelt werden.

III. Literaturlage und Forschungsstand

Als einer der führenden Forscher im Bereich der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung und zu dem Phänomen des falschen Geständnisses ist Psychologieprofessor Saul Kassin vom Williams Collage, USA, zu nennen. Seine Untersuchung *Police interviewing and interrogation: A self-report survey of police practices and beliefs*⁹ mit der Studie *National Investigators Survey* aus dem Jahre 2007 diente als erste Orientierung für die Erstellung der Erhebungsinstrumente der vorliegenden Arbeit.

Weitere relevante Publikationen stammen von dem isländischen Professor für forensische Psychologie vom Kings College in London, Gisli Gudjonsson. Die Pu-

⁸ Schröer (2003), Zur Handlungslogik polizeilichen Vernehmens, S. 61 (62); vgl. Brusten/Malinowski (1977), Strategie und Taktik der polizeilichen Vernehmung, S. 104.

⁹ Kassin et al. (2007), Police Interviewing and Interrogation: A Self-Report Survey of Police Practices and Beliefs, S. 381 ff.; siehe auch Kassin (2008), False Confessions: Causes, Consequences, and Implications for Reform, S. 249 ff.; Kassin (2012), Why Confessions Trump Innocence, S. 431 ff.; Kassin (2014), False Confessions: Causes, Consequences, and Implications for Reform, S. 212 ff.